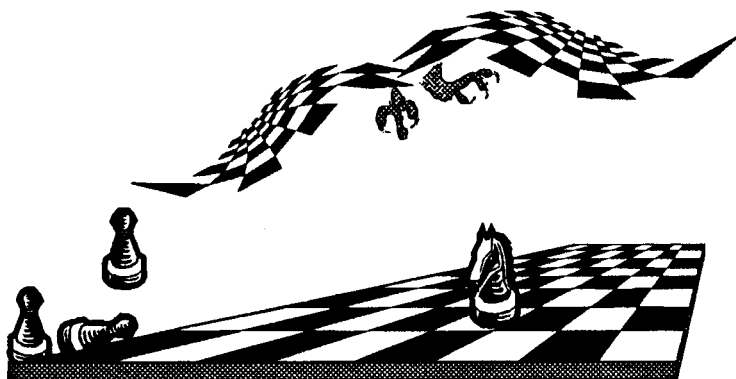


*Schachfreunde  
Schwarz-Weiß  
Merzhausen*



**DAUERSCHACH**      **47**  
Ausgabe 2/2002      April 2002

**Online-Ausgabe**

## **Inhaltsverzeichnis**

<b>Zum Geleit</b>	<b>3</b>
<b>Senioren</b>	<b>4</b>
Tag der Einheit . . . . .	4
<b>Aktive Senioren</b>	<b>6</b>
<b>Veränderungen bei den Schachfreunden – Rückblick auf 1 Jahr</b>	
<b>Vorsitz</b>	<b>12</b>
<b>Aktive</b>	<b>17</b>
Blood, Sweet and Tears: Abstiegskampf pur in Sölden . . . . .	17
Vorentscheidung gegen Umkirch? . . . . .	19
A-Klasse: 5. Spieltag . . . . .	23
6. Spieltag . . . . .	23
7. Spieltag . . . . .	24
8. Spieltag . . . . .	24
Ergebnisse/Tabellen . . . . .	25
<b>Gemeinsame Rangliste nach dem heutigen Stand</b>	<b>27</b>

## Zum Geleit

Aufregende Wochen und Tage liegen hinter uns. Die anvisierte Fusion mit *Schwarz-Weiß Freiburg* hat doch mehr Staub aufgewirbelt, als zu erwarten war. Einen guten Nebeneffekt hatte das Ganze aber auch. Denn es fand eine recht offene Aussprache statt und es kamen auch *alte Dinge* wieder hoch. Nun, da alles ausdiskutiert worden ist, was auf den Tisch kam, und die Fusion mit großer Mehrheit beschlossen wurde, hoffe ich, daß nun eine gute Ruhe einkehrt. Die große Zahl von 33 abgegebenen Stimmen zeigt, wie groß das Interesse ist, und gibt dem Vorstand die Sicherheit wirklich im Sinne des Vereins zu handeln, wenn es nun an die Ausgestaltung der Fusion geht. Ich hoffe, daß den Dreien, die gegen die Fusion gestimmt haben, in naher Zukunft ihre Ängste genommen werden und sie sich mit der neuen Situation anfreunden können. Uns allen wünsche ich eine gute Zukunft im neuen Schachverein.

*Andreas Krebel, 1. Vorsitzender*

## Senioren

### Tag der Einheit

Jetzt haben wir eine Entscheidung hinter uns, nämlich ob oder ob nicht. Die Fusion mit Schwarz-Weiß-Freiburg ist von den Schachfreunden am 15. März mit über 90 % der Stimmen gutgeheißen worden. Ob nun Zweidrittel- oder Dreiviertelmehrheit notwendig gewesen wären, ist nicht mehr von Belang. In der gleichzeitig stattgefundenen Mitgliederversammlung unserer zukünftigen Partner wurden sogar 95 % aller Stimmen für den Zusammenschluss gezählt. Wir werden also ab Juli unter einem etwas längeren, wie ich meine jedoch einem recht netten Namen firmieren: Schachfreunde Schwarz-Weiß Merzhausen.

Während es bei Schwarz-Weiß eine Gegenstimme gab, waren es bei uns deren drei. Da die Abstimmung geheim war, wissen wir also nicht in welchem Ausmaß die Senioren an diesen Neinstimmen beteiligt waren. War es vielleicht eine, oder zwei, oder waren es gar alle drei? Ganz auszuschließen ist dieser Fall sicherlich nicht. Aber selbst wenn das tatsächlich der Fall wäre, hätten die Senioren exakt die notwendige Zweidrittelmehrheit abgeliefert.

Mich freuen sowohl die sechs Ja-, aber auch die (womöglich) drei Neinstimmen. Die (eventuellen) Gegner des Zusammenschlusses zeigen dadurch ja ziemlich deutlich, dass sie mit dem derzeitigen Status der Seniorenabteilung doch so zufrieden sind, dass sie diesen Zustand unter keinen Umständen gefährden wollen. Vielleicht sahen sie auch die Gefahr, bei einer Neuwahl einen anderen Vorstand zu bekommen, der sich an die eindeutige Zusage, bei den Senioren nichts zu ändern, nicht so recht gebunden fühlen könnte. Nun ja, Senioren sind einfach aufgrund vieler Lebenserfahrungen, die die Jungen (das sind die Aktiven) vielleicht erst noch machen müssen, einfach vorsichtiger und vielleicht auch ein bißchen misstrauisch. „Fremdenfeindlichkeit“ jedenfalls spielte bei einer Entscheidung für ein Nein mit absoluter Sicherheit keine Rolle. Die Ja-Sager unter den Senioren vertrauen dagegen auf die klare Zusage des bisherigen Vorstands, den Senioren den gern in Anspruch genom-

menen Freiraum nicht einzuschränken und bei der Erstellung der neuen Satzung diese Dinge auch zu fixieren. Den sportlichen Ambitionen der Aktiven wollen wir Senioren jedoch keinesfalls ein Hemmschuh sein.

Das herausgekommene Wahlergebnis wurde offensichtlich überhaupt nicht, schon gar nicht mit dieser Klarheit, erwartet, wie ich aus mehreren Gesprächen mit unseren neuen Schachfreunden entnehmen konnte. Denn jeder Gesprächspartner hatte damit gerechnet, dass die Senioren in Merzhausen die Fusion verhindern könnten. Wo die ihre Ängste wohl herhatten? Doch nun können die Aktiven ihre Spielkunst gleich in vier Klassen zu Ruhm und Ehre unseres neuen Großvereins in die Waagschale werfen. Schauen mer mal.

Und jetzt? Gibt es wirklich das Generationenproblem in unserem Verein? Ein Problem zwischen den recht autarken Senioren und den sportlich ambitionierten Jungen? Ich meine nein, wenn wir die Probleme nicht selbst erfinden. Das Verhältnis der Senioren zum Verein wurde am 15. März also ganz klar bekundet, und wer weiß, ob es überhaupt irgendwelche Neinstimmen gegeben hätte, wäre unser Verhältnis zum Verein nicht voreilig in Frage gestellt worden.

*Dieter Wetterauer*

## Aktive Senioren

Bisher wurde immer nur unterschieden zwischen den Aktiven, die für die Schachfreunde die sportlichen Punkte sammeln, und den Senioren, die normalerweise ihren gemütlichen Donnerstagnachmittag zelebrieren. Dementsprechend kam deshalb in unserer Vereinszeitung eine Bereicherung der Mitgliederstruktur durch eine weitere Gruppe unseres Vereins noch nicht vor:

### DIE AKTIVEN SENIOREN

Schon seit 1999 beteiligt sich eine Seniorenmannschaft an der Bezirksmannschaftsmeisterschaftsrunde. Daß wir bisher von den beiden ersten Runden nicht berichtet haben, hat zweierlei Gründe. Erstens hat Nicolai Mallig damals noch nicht so militant Texte für das *Dauerschach* eingefordert, und zweitens, na ja, wären nicht gerade große Heldentaten ans Licht der Öffentlichkeit geraten, denn in der ersten Runde 1999/2000 hat unsere Mannschaft beide Spiele (allerdings nie zu Null!) verloren, und in der zweiten Runde nur einen Sieg zu verzeichnen gehabt. Dazu muss man allerdings sagen, dass unsere Gegner fast ausschließlich mit Spielern antreten, die mit einer DWZ um die 1700 oder gar darüber ausgestattet waren. Beide Gründe sind als Ausrede über eine fehlende Berichterstattung über die Saison 2001/2002 nicht mehr zu gebrauchen. Hier also die Ergebnisse:

Merzhausen	–	Freiburg West	3	: 1
Waldkirch	–	Merzhausen	3	: 1
Emmendingen	–	Merzhausen	2,5	: 1,5
Merzhausen	–	Endingen	2,5	: 1,5





Das heißt nichts anderes, als dass wir genau so viele Punkte gewonnen haben wie verloren wurden, nämlich 4:4 Punkte bei 8:8 Brettpunkten.


Die an den Spielen beteiligten Senioren waren:

Wolfgang Philipp	0,5 Punkte aus 1 Partie
Herr Trost	0,5 Punkte aus 4 Partien
Otto Rudolf	2,5 Punkte aus 3 Partien
Theodor Heizmann	3,0 Punkte aus 4 Partien
Herr Jäger	0,5 Punkte aus 2 Partien
Hanna Bruchhäuser	0,0 Punkte aus 1 Partie
Dieter Wetterauer	1,0 Punkte aus 1 Partie

Dies ergibt eine Punktausbeute von exakt 50 % und kann sich durchaus sehen lassen.

Um nun unsere Mitteilungsbereitschaft auf die Spitze zu treiben, nahm der Schreiber dieser Zeilen (DWZ 1399) seine Partie gegen Herrn Jeiter von Freiburg-West (DWZ 1680) als Weißer zum Anlass, sie von einem Spieler der 1. Mannschaft anschauen zu lassen. Hier also die Partie Wetterauer – Jeiter.

<b>1</b>	<b>e4</b>	<b>e5</b>
<b>2</b>	 <b>f3</b>	 <b>c6</b>
<b>3</b>	 <b>c4</b>	 <b>e7</b>

Schwarz geht also nicht auf die Italienische Partie ein, sondern wählt mit ...  e7 eine nicht so geläufige Variante, die auf jeden Fall ziemlich passiv aussieht.


<b>4</b>	<b>d4</b>	<b>d6</b>
----------	-----------	-----------

Der schwarze Zug ... d6 scheint ein Fehler zu sein, weil nach allen Abspielen Schwarz einen Bauern verliert.

<b>5</b>	<b>dxe5</b>	 <b>xe5</b>
----------	-------------	--

Im fünften Zug hätte Schwarz mit dem Bauern zurückschlagen müssen. So verliert er entweder zwangsläufig einen Bauern oder aber die schwarze Stellung wäre nach dem Damentausch sehr passiv.

<b>6</b>	 ×e5	<b>d×e5</b>
<b>7</b>	 h5	<b>g6</b>
<b>8</b>	 ×e5	<b>f6</b>
<b>9</b>	 c3	




Hier wäre auch Schach durch b5 und dann Rückzug nach b3 mit Bedrohung des Springers auf g8 möglich.

<b>9</b>	...	 d6
----------	-----	--

Dieser schwarze Zug scheint der stärkste zu sein. Die Idee Läufer g4 mit Bedrohung des Feldes d1 scheitert sowohl an kurzer Rochade als auch an f3. Der Damenzug d6 bereitet die große Rochade vor.

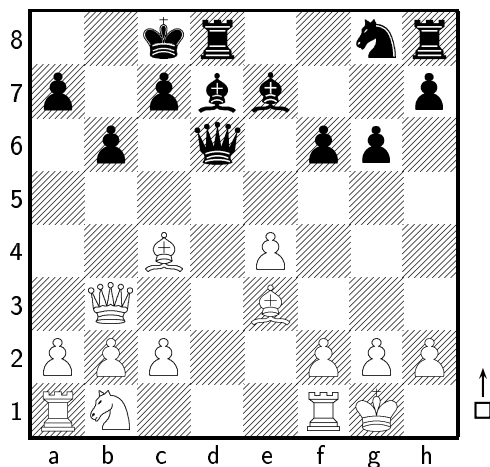
<b>10</b>	<b>O-O</b>
-----------	------------

Weiß rochiert. Zu überlegen wäre gewesen, statt dessen Dame b3 zu spielen, um die Bedrohung des Springers aufzubauen, was Schwarz zu König f8 zwingt und die Idee der großen Rochade damit vorbei wäre.

<b>10</b>	...	 d7
<b>11</b>	 b3	<b>O-O-O</b>
<b>12</b>	 e3	<b>b6</b>

Das schwarze b6 ist ein Fehler, weil die weißen Felder damit alle schwach werden. Die einzige Antwort wäre meiner Meinung nach a6 gewesen.





**13**             ♠c3             ♙c6

Das schwarze c6 ist erzwungen angesichts der Drohung ♘b5.

**14**             ♠e2

Hier wäre Turm fd1 stärker gewesen. Die Dame muss nach c7, dann folgt ♙×e7, und wenn der Turm zurückschlägt wird der Springer geschlagen. Schlägt die Dame zurück, kommt die Fesselung durch den Läufer. Das schwarze ... ♔b4 ist erzwungen angesichts der Drohung Läufer a6+ und dann eben Läufer f4 mit Fesselung der Dame und Damenverlust.

**14**             ...             ♔b4

Anstelle von Dame b4 wäre Bauer g5 sicher stärker gewesen, weil dadurch die Fesselung der Dame verhindert worden wäre. Eine weitere Drohung wäre gar nicht mehr vorhanden gewesen.

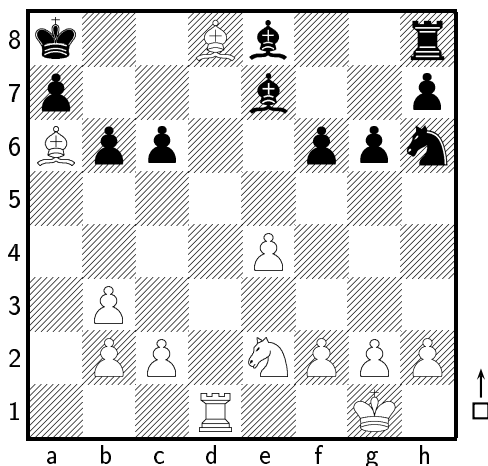
**15**             ♜a6†             ♔b8  
**16**             ♜f4†             ♔a8  
**17**             ♖fd1             ♔×b3

Der weiße Turm fesselt den Läufer auf d7. Wahrscheinlich tauscht Schwarz aus diesem Grund jetzt die Damen. Nach Läufer c7 muss der schwarze Turm ziehen und hat nur noch das Feld d7 oder den Turmtausch. Dieser schwächt natürlich die schwarze Verteidigungsstellung noch weiter, da der Turm so ziemlich die einzige aktive Verteidigungsfigur war.

<b>18</b>	<b>a×b3</b>	<b>♙e8</b>
<b>19</b>	<b>♙c7!</b>	<b>♖×d1</b>
<b>20</b>	<b>♖×d1</b>	<b>♞h6</b>

Endlich befreit sich der schwarze Springer aus seinem Gefängnis, doch zu spät, denn mit dem nächsten Zug zwingt Weiß den Gegner praktisch zur Aufgabe.

**21**            **♙d8!**            **Aufgeben**



Egal wo der schwarze Läufer auch hinzieht, das Feld d8 ist gegen einen Einbruch des Turms auf die Grundlinie nicht mehr zu verteidigen.

Beachtenswert an der ganzen Partie ist der Einsatz der beiden Läufer von Weiß.

Andreas Krebel meinte, dass jeder Spieler der 1. Mannschaft bereit sei, irgendein Seniorenspiel zu analysieren. Diese Chance sollten wir Senioren eigentlich nutzen.

*Dieter Wetterauer*

## **Veränderungen bei den Schachfreunden – Rückblick auf 1 Jahr Vorsitz**

Ein Jahr als 1. Vorsitzender: ein guter Anlaß zusammenzufassen und zurückzublicken. Zuerst muß ich daran erinnern, daß ich – als ich mich bereit erklärte das Amt zu übernehmen – deutlich gemacht habe, daß das nur möglich ist, wenn sich die Arbeiten auf mehrere Schultern verteilen. Denn schließlich bin ich beruflich und privat bereits ordentlich eingespannt. Doch war es mir *der Verein* – das seid Ihr und sind Sie alle – wert dieses Mehr an Verantwortung und Arbeit auf mich zu nehmen. Und daß nicht alles gleich zum Besten bestellt sein würde, war mir durchaus klar. Doch immer wieder fühlte ich mich so wie ich es befürchtet hatte, nämlich daß mit mir ein Dummer gefunden war, der die Arbeit macht.

Vorstellungen, was alles im Verein anders werden müßte, hatte ich genug. Schließlich bin ich lange genug aktiv tätig, um die Schwachstellen zu kennen. Doch bei der Umsetzung lagen viele Steine im Weg, z. T. hatte ich auch den Eindruck, daß sie noch extra dorthin gelegt wurden. Weitergemacht und durchgehalten habe ich nur, weil mich ein kleines Trüppchen von Schachfreunden unterstützt hat und selber ein Stück Verantwortung wirklich übernommen hat. Das sind vor allem Nicolai Mallig, Hubert Schickl und Christoph Bung. Die drängendsten Fragen, die angepackt werden mußten, waren in sportlicher Hinsicht: die Beteiligung an den Spielabenden; die Aufstellung von kompletten Mannschaften zu den Mannschaftskämpfen; die wichtige 3. Mannschaft in der C-Klasse; Neuanwerbung von Mitgliedern, sowie die Jugendarbeit. Im Hinblick auf den Verein waren es die folgenden Fragen: Verbesserung der Kommunikation im Verein und nach außen; Steigerung der Aktivitäten der Mitglieder im Verein. Wie man sieht ein großer Berg an Aufgaben, und mein Ziel war es auf all diese Fragen befriedigende Lösungen zu finden oder zumindest einen Stein ins Rollen zu bringen. Wer mich kennt weiß, daß Halbheiten meine Sache nicht sind. So schlug ich noch unmittelbar nach meiner Wahl vor, einen Seniorenvertreter in den Vorstand zu wählen, was der gewachsenen Größe dieser Gruppe Rechnung

trägt. Auch sollte damit der Kontakt zwischen den Senioren und den anderen gehalten werden, da wir uns durch die verschiedenen Spieltermine ja nicht mehr zwangsläufig sehen.

Doch gehen wir die Punkte im einzelnen durch. Die Beteiligung an den Vereinsabenden konnte immerhin leicht belebt werden. Das ging maßgeblich von Malte aus, dem es als Turnierleiter anfangs gelang, Schwung ins Vereinsturnier zu bringen. Doch scheint es ein ungeschriebenes Gesetz zu sein, daß bei jedwedem Turnier nach 3 – 4 Runden der Einsatz nachläßt. Mit zur Belebung tragen natürlich auch unsere beiden richtig-aktiven Neuen bei: Manfred Trost und Martin Knetsch. Immer wieder kam auch mal ein *neues Gesicht* vorbei, doch die Beteiligung hielt sich im gewohnten Rahmen von 10 – 12 Spielern. Da die meisten unserer Aktiven voll im Berufsleben stehen oder Familie haben, ist dieser Zustand auch als normal zu bezeichnen. Bei uns fehlt an den Spielabenden das *tragende Gerippe*, das in anderen Vereinen durch die Senioren gebildet wird. Seit sich unsere Senioren donnerstags zu einem eigenen Termin treffen, ist der Spielabend nicht mehr so stark besucht, wie das wünschenswert wäre. So konnte sich am Zustand der Spielabende eben nur wenig ändern.

Bei der Aufstellung unserer Mannschaften zu den Mannschaftskämpfen gibt es eine deutliche Verbesserung. So konnten wir zu nahezu allen Spielen beider Mannschaften komplett antreten. Die Krankheiten, Geburtstage und sonstige Verhinderungsgründe hielten sich im Rahmen. (Ordentlich ärgern mußten wir uns nur einmal, als ein Spieler einen kurzen Skiurlaub genau auf ein Spielwochenende legte. Die Termine sind lange genug im Voraus bekannt, daß so etwas anders geplant werden kann.) Und der Lohn für vollzähliges Antreten spiegelt sich im Tabellenstand vor allem der 2. Mannschaft wieder, die ja immer auch die leidtragende ist, wenn es *oben* klemmt. Mit der 3. Mannschaft hat es leider in diesem Jahr nicht geklappt. Schnell mußten wir feststellen, daß da kein regelmäßiger Spieleinsatz möglich wird. Das ist vor allem deswegen schade, weil eine 3. Mannschaft in der C-Klasse ein wichtiges Bindeglied zwischen der Jugend und den Aktiven darstellt. Auch ermöglicht es Gelegenheitsspielern sich immer wieder mal aufs Neue zu versuchen. Spie-

ler wie Martin Bergande, Sascha Landmann oder auch Robert Heitzmann waren in diesem Jahr die Hauptleidtragenden in dieser Hinsicht, weil sie entweder zu hoch oder gar nicht zum Einsatz kamen. Werbeaktionen um mit neuen Mitgliedern auch diesem Manko abzuhelfen, konnten wir in diesem Jahr nicht starten. Dazu fehlte einfach die Kraft.

Umso erfreulicher ist unsere gute Jugendarbeit. Unsere pädagogisch mehr oder weniger geschulten Jugendleiter haben vorzügliche Arbeit geleistet. So hat sich nicht nur die Gruppe unserer Jugendlichen stabilisiert, sondern es wurde auch richtig gelernt. Unter der Anleitung von Nicolai Mallig, Philipp Pulvermüller und Hubert Schickl konnten 5 Kinder das Bauerndiplom machen. Insgesamt wurden im vergangenen Jahr im sportlichen Bereich also Fortschritte erzielt, im Rahmen unsere Möglichkeiten war das wirklich viel und auch gut.

Die sportliche Seite ist das eine im Verein, ebenso wichtig ist aber das Miteinander. Um die Kommunikation innerhalb des Vereins zu verbessern und um die Passiven auf dem laufenden halten zu können, wurde unser *Dauerschach* auf den Prüfstand genommen. Inhaltlich und auch vom äußeren Erscheinungsbild her, hat es sich danach *runderneuert* präsentiert. Allenthalben hört man Gutes über die Veränderung in beiderlei Hinsicht. Undenkbar wäre das Ergebnis in dieser Qualität ohne Nicolai Mallig. Stunden verbringt er mit der Gestaltung, korrigiert, setzt die Seiten immer wieder neu zusammen, um ein gut abgestimmtes Heft herauszubringen. Ebenso viele Stunden im Vorfeld verbringe ich mit den Inhalten. Gemeinsam gestalten wir dann noch die *Kombinationsecke*. Wir beide haben uns vorgenommen ein Jahr lang durchzuhalten, um zu zeigen, was möglich ist. Doch klar ist auch, daß wir so nicht weitermachen können und auch nicht wollen. Wenn Euch und Ihnen so wenig am *Dauerschach* liegt, wie die Zahl der Beiträge zu belegen scheinen, dann wird es das *Dauerschach* nicht mehr lange geben. Jedenfalls nicht von und mit uns. Daß unsere Vereinszeitung mit Freude gelesen wird, stellen wir immer wieder an den zahlreichen positiven Reaktionen fest. Damit dürfte es den Zweck, die Kommunikation unter uns allen zu fördern, geschafft haben. Und auch aus schachlicher Sicht *bringt* es viel. Ein rundherum ausgereiftes *Produkt* um das uns auch unsere Gastmannschaften benei-

den. Hier muß eindeutig mehr von allen kommen. Es würde 1 Artikel pro aktivem Spieler pro Saison ausreichen! Und das sollte es doch wert sein. Hier steht wirklich etwas auf dem Spiel.

Was für das *Dauerschach* gilt, ist auch bei den Aktivitäten für den Verein festzustellen, nämlich daß zu wenige zuviel machen. Ob Dorf-hock oder Schnellschachturnier und vieles mehr, so sind es immer wieder die Gleichen, die den *Laden* schmeißen. Das wird aufhören müssen. So werde ich mich dafür stark machen, daß diejenigen die 20 Stunden und mehr unterm Jahr für den Verein aktiv sind, am Dorf-hock nicht zu arbeiten brauchen. Da müssen sich die anderen einmal zeigen. Und wenn das nicht klappt, werden wir uns vom Dorf-hock verabschieden müssen, und die Beiträge erhöhen. Schade auch, daß wir dann im *Dorf* noch weniger wahrgenommen werden. Wären wir alleine geblieben als *Schachfreunde Merzhausen* hätten wir diese Punkte alle angehen müssen und hätten unseren Verein entsprechend verändert. Nun, nachdem die Fusion mit *Schwarz-Weiß Freiburg* beschlossen ist, sind wir noch stärker aufgerufen den neu entstehenden Verein zu gestalten. Das ist eine große Chance. Ein wirklicher Neuanfang ist möglich und ich rufe alle dazu auf aktiv an der Gestaltung teilzunehmen. Gerade haben wir alle richtig gekämpft für unseren Verein, als es darum ging den Fusionsbeschluß herbeizuführen. Mit großem Aufwand und vielen Gesprächen haben Hubert Schickl und ich alle aktiviert, sodaß schon rein rechnerisch jede Gruppe, die dagegen gewesen wäre, überstimmt werden konnte. Ein richtiger Kampf für unseren Verein und seine Zukunft war das. Ich hoffe, daß dieser Geist uns jetzt alle ergreift und wir zusammen mit den Spielern von *Schwarz-Weiß* den Neuanfang kraftvoll angehen. Für die positiven Änderungen im Verein haben sich eine Handvoll Schachfreunde geradezu aufgerieben, sind an den Rand ihrer zeitlichen Möglichkeiten gegangen. Das wird sich mit Sicherheit ändern müssen, denn im bisherigen Rahmen ist ein solcher Arbeitseinsatz nicht mehr zu leisten. Das gilt auch für mich. Wenn ich nicht erkennen kann, daß spürbar eine Entlastung stattfindet, werde ich für den Vorsitz nicht mehr kandidieren (können). Leider existiert aus früheren Jahren immernoch das Denken, daß irgendwo jemand sitzt, der für alles zuständig ist. Das ist jetzt anders, keiner von uns kann das

mehr leisten, auch nicht ein paar wenige zusammen, und das sollte jeder verinnerlichen. In den Köpfen muß sich da ein Wandel vollziehen, dahingehend daß jedem klar ist: im Verein passiert nur das, was wir alle in der Summe beitragen. Jeder ist ein Teil des Ganzen, und je aktiver der einzelne ist, umso aktiver ist der Verein. In diesem Sinne uns allen eine gute Zukunft in unserem neuen Verein.

*Andreas Krebel, 1. Vorsitzender*



## Aktive

### **Blood, Sweet and Tears: Abstiegskampf pur in Sölden**

Am drittletzten Spieltag wurde es dann ganz ernst. Erst 4 Punkte aus den 6 ersten Mannschaftskämpfen, trotz vieler guter Partien. Nun gegen die vermeintlich schwächeren der Liga, was sich nach so vielen Begegnungen herauskristallisiert hat. Wir haben ein relativ leichtes Restprogramm, vielleicht verfälschten ja auch die bisher starken Gegner das Tabellenbild. Aber schlagen muß man sie einfach, diese *schwächeren*. Wir konnten in Bestbesetzung antreten, so daß auch klar war, würden wir es mit dieser Mannschaft nicht schaffen, dann würden wir auch gewissermaßen verdient absteigen. Daß es an diesem Tag keine Geschenke geben würde, darauf verwies bei der Begrüßung der Söldener Mannschaftsführer. Wie recht sollte er haben! Die ersten beiden Entscheidungen fielen nach zweieinhalb Stunden. Andreas Krebel trotzte seinem starken Gegner an Brett 2 mit den schwarzen Steinen ein Remis ab. Lob vom Gegner; aber hätte er bei leicht besserer Stellung nicht doch weiter spielen sollen? Diese Frage sollte ihn noch genau dreieinhalb Stunden quälen. Kurz darauf mußte sich Manfred Trost geschlagen geben, er hatte nie richtig ins Spiel gefunden. Sei's drum, solche Tage gibt es eben. Die Stunden vergingen und Andreas Krebel als Mannschaftsführer und Manfred Trost erlebten Wechselbäder der Gefühle. Zwischenzeitlich sah es nach einem 6 : 2 Erfolg aus, dann wieder nach einer 5 : 3 Niederlage. Als nächste wurde die Partie von Klaus Wenzler entschieden. Klar im Vorteil mit einem Mehrbauern und der besseren Stellung spielte er jedoch zu barock. Viele Finessen, doch den absoluten Drang zum Sieg ließ er dabei etwas vermissen. Das alles kostete unsinnig viel Zeit, und so kam es wie es kommen mußte: Zeitnot! Und dabei stellte Klaus eine Figur ein und mußte sich schließlich geschlagen geben. Ärgerlich! Martin Knetsch war gut ins Spiel gekommen, verfolgte dann eine wenig versprechende Idee und geriet ziemlich in Nachteil. Einzig weil sein Gegner ungenau tauschte, fand er ins Spiel zurück. Und diese Chance ergriff er vehement beim Schopf und spielte sehr stark weiter. Der Lohn der Mühe: ein ganzer Punkt. Steffen Liegibels Partie plätscherte sozusagen die gan-

ze Zeit so vor sich hin. Er hatte sich zwar einen Mehrbauern erkämpft, doch die Realisierung des Vorteils war recht schwierig. Schließlich fand er doch noch einen erfolgversprechenden Weg und auch hier schlug dann ein ganzer Punkt zu Buche. Bei der Partie von Christoph Bung fehlen mir dann schon fast die Worte. Aufgrund einer Fehleinschätzung seines Gegners hatte er eine Figur mehr. Geriet jedoch so sehr in Zeitnot, daß bei der ersten Zeitkontrolle die Partie auf einem neutralen Brett nachgespielt werden mußte, um festzustellen, ob er in der erforderlichen Zeit die 40 Züge gemacht hatte. Ähnlich wie Klaus hatte auch er in der Zeitnot seine vorteilhafte Stellung völlig verspielt und stand mit dem Rücken zur Wand. Sein Gegner wollte mehr als das mögliche Dauerschach-Remis und spielte auf Sieg. Christoph hatte in dieser zugespitzten Situation die Nerven den einzigen schmalen Grat zu finden, der ihn zunächst einmal rettete. Im weiteren Verlauf der Partie wurde er aber immer stärker und konnte das Match tatsächlich noch herumbiegen. Jetzt stand es also 3,5 : 2,5 für uns; und das nach dem 0,5 : 2,5 Rückstand! Ein Blick auf die verbliebenen Partien ließ Optimismus aufkommen. Harald Fischer spielte mit einer Figur mehr und Malte Thoms hatte 2 Bauern für die Qualität bei starker Initiative. Leichte Entspannung nach der Nervenschlacht machte sich vor allem beim Mannschaftsführer breit. Doch nur für kurze Zeit. Mittlerweile waren 5 Stunden und 45 Minuten gespielt. Harald Fischer hatte die erste Zeitkontrolle mit großer Mühe überstanden. In der Verlängerung geriet er schon wieder in Zeitnot, sein Gegner allerdings auch. Beide waren dadurch wie gelähmt. Es war klar, daß bald ein Fehler diese Partie entscheiden würde. Und der unterlief Harald Fischer, der sich von den Strapazen der ersten Zeitnotphase noch nicht richtig hatte erholen können. Damit war die Partie verloren und die Söldner erreichten einen für sie doch etwas schmeichelhaften Ausgleich. Die letzte Partie an Brett 1 würde also die Entscheidung bringen. Malte hatte – wie gesagt – die Qualität geopfert und dafür das aktivere Spiel erlangt. Doch auf alle Ideen fand sein Gegner gute Antworten. Den Gegner über die Zeit drücken, wollte Malte nicht – das ist schließlich auch gefährlich –. Er suchte die Entscheidung auf dem Brett. In aussichtsreicher Stellung sahen die *Kiebitze* den sicheren Gewinnweg. Doch Malte zog anders. Ein

leises Raunen ging durch die *Menge*. Beide Zeiger drängten unaufhaltsam zur 12. Von seinen 15 Minuten Zeitvorsprung waren Malte nur noch gut 3 verblieben. Und der Gegner hatte nur noch 2 Minuten auf der Uhr, Malte also ca. 5. Und in dieser Situation fand Malte den zwingenden Gewinnweg! Das zeichnet ihn aus: in solchen Situationen mit kühlem Kopf den richtigen Weg zu finden. Gratulation! Also 4,5 : 3,5 gewonnen. Knapp war's und absolut spannend. Ein großer Stein auf dem Weg zum Klassenerhalt. Jetzt muß allerdings gegen Umkirch noch einmal einer her. Mit den gezeigten Leistungen und etwas besseren Nerven müßte es dann schon gelingen. Auf geht's! Wer auf das Ergebnis von Umkirch gegen Dreiländereck am Abend schaute, wußte was da für eine harte Nuß auf uns zukommt. Mit 5,5 : 2,5 gewann Umkirch. Und Dreiländereck, die jetzt mit uns punktgleich sind, ist unser Gegner am letzten Spieltag. Daß diese drei Mannschaften alle noch gegen den Abstieg kämpfen, mag verdeutlichen, daß es vor Spannung nur so knistert.

*Andreas Krebel, Mannschaftsführer*

## **Vorentscheidung gegen Umkirch?**

Nachdem alle Mannschaften, die in der Tabelle hinter uns rangierten, am 7 Spieltag *gegen uns* gespielt hatten, wehte im Kampf gegen Umkirch ein Hauch von Abstieg über den Brettern; Gott-sei-Dank nicht in den Köpfen. Etwas Zählbares mußte auf jeden Fall her; auch für Umkirch. Harald Fischer bekam *pünktlich* die Grippe und fiel leider aus, und auch Rainer Hoß war aus beruflichen Gründen verhindert. So mußte *Mannschaftsführer 1* *Mannschaftsführer 2* gleich zwei Spieler entführen, was immer schwierig ist, jedoch angesichts der Lage der zweiten Mannschaft doppelt schwer fiel. Denn wenn es *blöde läuft*, gerät sie auch noch in den Abstiegsstrudel. Wie erleichtert waren wir dann alle, als wir erfuhren, daß die 2. Mannschaft kampfflos gewonnen hatte! Das schien zu beflügeln. Denn es dauerte nicht lange bis Martin Knetsch den ersten Punktgewinn vermelden konnte. Eine Ungenauigkeit des Gegners ausnutzend rang er diesen in wenigen Zügen kraftvoll nieder. Klaus Wenzler hatte auch einen guten Tag, seine Kombinationen hatten kein *Loch* und er übersah kein Gegenspiel des Gegners. So brachten ihm diesmal sein

Witz und seine raffinierten Winkelzüge den ganzen Punkt. Diese Partie nachzuspielen war ein ästhetischer Genuß! Gratulation! Doch ganz so flott wie es begonnen hatte, ging es dann bei den Schachfreunden nicht mehr weiter. Malte Thoms vergaloppierte sich etwas in seiner vorteilhaften Stellung und war schließlich mit dem Remis – nach eigenem Bekunden – noch ganz gut bedient. An den übrigen Brettern wollten die weiteren Entscheidungen nicht so schnell fallen. Nicolai Mallig war der nächste, doch er hatte sich geschlagen geben müssen, sodaß Umkirch auf 1,5 : 2,5 herankam. Christoph Bung hatte aus der Eröffnung eine desolante Bauernstellung mit in seine Partie genommen. Doch mit viel Geschick erlaubte er es dem Gegner nicht daraus einen Gewinn zu machen. Nach zähem Kampf einigten sie sich auf Remis. Kurz darauf tat Manfred Trost dasselbe an Brett 7, und so fehlte den Schachfreunden nur noch ein halber Punkt zum Mannschaftsremis. Steffen Liegibel kämpfte seit Stunden in leicht schlechterer Stellung gegen die Niederlage. Doch leider reichte der ganze Einsatz nicht um noch ein Remis zu erstreiten: 3,5 : 3,5. Also wieder Spannung bis zum letzten Kampf. An Brett 2 hatte der Umkircher gegen Andreas Krebel ein Damenopfer gewagt. Die Idee dazu war gut, doch Andreas wies nach, daß sie nicht ganz korrekt war. Jedenfalls bekam der Gegner nicht genügend Material zurück, hatte allerdings einen starken Freibauern am Rand. Nach der Computeranalyse stellte sich heraus, daß in der taktisch höchst komplizierten Stellung beide Spieler jeweils eine Chance ausließen die Partie zu ihren Gunsten zu wenden. Zuerst ließ Andreas einen Gewinnweg aus – der sah aber auch zu sehr nach Harakiri aus, als daß er den hätte versuchen wollen – und kurz darauf hätte es für seinen Gegner einen ebensolch schwierigen Weg gegeben. Das Remisangebot Nummer 1 lehnte Andreas ab, da er noch Gewinnchancen zu sehen glaubte. Beim zweiten Angebot hatte er jedoch mitbekommen, daß alle Mannschaftskameraden einen Remisschluß gutheißen würden. Und da Mannschaftskämpfe ein Mannschaftssport sind, willigte er in das Remis ein. Überzeugt war er davon allerdings keineswegs; und erst nach besagter Computeranalyse besänftigte sich sein Kampfeswille. Der gab seinem Gegner nämlich leichte Vorteile in der Schlußstellung. 4 : 4 gegen Umkirch, ein weiteres Pünktchen auf der Habenseite, doch

mit nur 7 insgesamt ist das Abstiegsgepenst immer noch nicht ganz verscheucht. Denn wenn alle Ergebnisse gegen uns sind, wird es nicht reichen. So fahren wir nach Weil zu einem echten Abstiegskampf, denn für die Weiler sieht es mit nur 6 Punkten noch ein wenig schlechter aus als für uns. Ein Mannschaftsremis sollte es dann doch noch werden, am letzten Spieltag *im wunderschönen Monat Mai*.

*Andreas Krebel, Mannschaftsführer*

**Nachtrag:** die Ergebnisse der anderen Spiele des 8. Spieltags sind so, daß es am letzten Spieltag bei allen Begegnungen um die Wurst geht! Endingen und Waldshut-Tiengen kämpfen um den Aufstieg, während Brombach gegen Umkirch gewinnen muß, um ebenfalls die Chance zum Aufstieg nicht zu verspielen. Um den Abstieg wird es geradezu dramatisch! Sölden kann sich bei einem Sieg über Ettenheim noch retten, dasselbe gilt für Ettenheim andersherum. Allerdings nur, wenn wir Dreiländereck schlagen und Rheinfeldern gegen Zähringen verliert. Wenn wir jedoch gegen Dreiländereck verlieren, Rheinfeldern gegen Zähringen gewinnt – was durchaus möglich ist, da es Zähringen am nötigen Ernst fehlen läßt – und Ettenheim Sölden schlägt, ja dann sind wir abgestiegen aufgrund des schlechteren Brettpunkteverhältnisses. *Im wunderschönen Monat Mai* wird am letzten Spieltag gehörig Musik drin sein, und hoffentlich klingt sie in den Ohren der Merzhauser so schön wie die Vertonung Schumanns des gleichnamigen Gedichts von Heinrich Heine aus seiner Dichterliebe. Bei der 2. Mannschaft hatten wir uns vor dem Mannschaftskampf Sorgen gemacht, daß sie nicht in den Abstiegsstrudel gerät. Nach ihrem kampflosen Sieg hat sie nun sogar noch Chancen zum Aufstieg! So eng geht es in allen Ligen zu.

**2. Nachtrag:** durch die beschlossene Fusion ist nun allerdings einigevom Druck von uns genommen. Denn abzusteigen macht jetzt sogar auf eine Art Sinn. Schwarz-Weiß ist endgültig aus der Landesliga abgestiegen – trotz des Sieges – und dann hätten wir 2 Mannschaften in der Bereichsklasse. Vielleicht ist es deshalb sinnvoller eine Mannschaft

in der Bereichsklasse und eine in der Bezirksklasse zu haben. Ich denke wir lassen erst einmal alles in Ruhe auf uns zukommen. In jedem Fall *bleibt alles besser* – wie es so sinnig in einer Werbung heißt.

## **A-Klasse: 5. Spieltag**

### **Endingen II – Merzhausen II**

Man kann mal wieder sehen, wie wichtig es ist vollständig anzutreten. Die 2. Mannschaft musste notgedrungen 2 Stammspieler an die 1. abgeben, so war ich gefordert die letzten Reserven auf der Rangliste zu mobilisieren, auch die mit weniger Spielerfahrung. Und meine Rechnung ging auf. Endingen II musste das 8. Brett frei lassen und unsere Mannschaft hatte an einem unsicheren Brett einen sicheren Punkt. Durch diesen Punkteverlust spielte Endingen auf *Nr. Sicher* was sich bald im Ergebnis bemerkbar machte. Jörg, Manfred und Manuel an den ersten drei Brettern mussten einem Remis nachgeben. Allerdings trauerte keiner den Remis' lange nach, da Ariel Biberstein an Brett 5 ein schönes Matt im Mittelspiel heraus gespielt hat. Auch Martin Bergande hatte ein schönes Spiel bei dem er mit ungleichen Läufern ein Remis erzielte. Mit 4 Punkten und eine letzte Partie sollten wir uns eigentlich keine Sorgen machen. Doch Stefan erstaunte uns alle, als er ein Remisangebot ablehnte, was den Mannschaftssieg bedeutet hätte. Nein, er sah einen Gewinnweg, welchen allerdings nur er sah. Ein paar Züge später nämlich gingen ihm sogar noch 2 Bauern verloren, so dass er mit einem Remis jetzt noch glücklich gewesen wäre. Dank eines Stellungsfehlers seines Gegners schaffte Stefan doch noch ein Matt. Allerdings sollte ihm diese Partie hoffentlich eine Lehre sein, daß der Mannschaftssieg vorzuziehen ist.

## **6. Spieltag**

### **Merzhausen II – Bad Krozingen I**

Nach den letzten 2 Siegen waren wir auf einem Tabellenplatz, der sich sehen lassen konnte. Nun aber mussten wir ersatzgeschwächt antreten, weil die 1. Mannschaft unsere Hilfe (mal wieder) brauchte. Bad Krozingen war klar die stärkere Mannschaft und doch hatten wir den besseren Anfang. Ein kleines *Schmanckerl* lieferte uns Stefan Dufner. Es war gerade mal 9.30 Uhr, alle waren noch beschäftigt die richtige

Eröffnung zu wählen, da hatte Stefan schon gewonnen! Genauer gesagt: 6 Züge und der Gegner hatte aufgegeben, weil er ohne Dame nicht weiter spielen wollte. Diese Szene wurde aber schnell abgehakt und es ging normal weiter. Normal hieß für die schwächere Mannschaft sie musste leider beide Punkte abgeben. Immerhin schaffte Martin Bergande ein für sich gutes Remis aber immer wieder kamen ein paar Verlustpartien dazwischen. Genau genommen noch 2 Remis von Philip und Jörg, waren zwischen den restlichen Verlustspielen.

## 7. Spieltag

### Gundelfingen I – Merzhausen II

Gundelfingen ist eigentlich ein angenehmes Auswärtsspiel, weil wir nicht weit fahren müssen. Allerdings von der Spielstärke nicht so angenehm. Wie wir besetzt waren erkennt man daran, das die letzten 4 Bretter zuerst fertig waren. Von den 4 Bretter gab es gerade mal einen Punkt von Ariel Bieberstein. Vorne sah es nicht ganz so schlimm aus, aber viel besser auch nicht. Da haben die ersten 3 Bretter, Hubert, Jörg und Nicolai, jeweils ein Remis geholt was im Endergebnis 2,5 Punkte macht. Fazit: Lieber wieder weiter fahren und gewinnen.

## 8. Spieltag

### Merzhausen II – Ebringen II

Nach der Absage von Ebringen, die uns kostenlos wieder 2 Punkte brachte, haben wir nun 4 Punkte Abstand zum Tabellendrittletzen. Das heißt, dass das letzte Spiel im Mai für die 2 Mannschaft ein Übungsspiel ohne Stress ist. Bei einem Sieg (wagen wir es nicht auszusprechen) könnten wir sogar, wenn die Konkurrenz mitspielt, in die Aufstiegsrelegation kommen. Aber das ist eine andere Geschichte.

*Manuel Möller*



**Ergebnisse/Tabellen****Bereichsklasse****Ergebnisse des 8. Spieltages vom 10.03.02**

Waldshut-Tiengen III	- Dreiländereck Weil II	5 : 3
Merzhausen	- Umkirch	4 : 4
Brombach-Haagen-Hauingen	- Sölden	6 $\frac{1}{2}$ : 1 $\frac{1}{2}$
Ettenheim	- Freiburg-Zähringen II	5 $\frac{1}{2}$ : 2 $\frac{1}{2}$
Rheinfelden	- Endingen	3 : 5

Rng.	Mannschaft	Spiele	M.Pkt	B.Pkt
1	Waldshut-Tiengen III	8	13 : 3	38+x
2	Brombach-Haagen-Hauingen	8	12 : 4	42 $\frac{1}{2}$
3	Endingen	8	11 : 5	36
4	Umkirch	8	8 : 8	33
5	Freiburg-Zähringen II	8	8 : 8	27 $\frac{1}{2}$
6	Merzhausen	8	7 : 9	26 $\frac{1}{2}$
7	Dreiländereck Weil II	8	6 : 10	29 $\frac{1}{2}$
8	Ettenheim	8	6 : 10	26
9	Rheinfelden	8	5 : 11	31 $\frac{1}{2}$
10	Sölden	8	4 : 12	26

**Kreisklasse A****Ergebnisse des 8. Spieltages vom 10.03.02**

Freiburg-West II	- Heitersheim	6 : 2
Merzhausen II	- Ebringen II	4 $\frac{1}{2}$ : 0 kl.
Sölden II	- Gundelfingen	2 : 6
SP Freiburg III	- Bad Krozingen	5 : 3
Waldkirch IV	- Endingen II	1 $\frac{1}{2}$ : 4 $\frac{1}{2}$

Rng.	Mannschaft	Spiele	M.Pkt	B.Pkt
1	Gundelfingen	8	11 : 5	39
2	Heitersheim	8	11 : 5	35 $\frac{1}{2}$
3	Freiburg-West II	8	9 : 7	36
4	Bad Krozingen	8	9 : 7	34
5	SP Freiburg III	8	9 : 7	32 $\frac{1}{2}$
6	Merzhausen II	8	9 : 7	30 $\frac{1}{2}$ +xx
7	Endingen II	8	9 : 7	30 $\frac{1}{2}$
8	Ebringen II	8	5 : 11	26
9	Sölden II	8	4 : 12	25
10	Waldkirch IV	8	4 : 12	22

## Gemeinsame Rangliste nach dem heutigen Stand

Eine gemeinsame Rangliste nach dem heutigen Stand sähe wie folgt aus. Jeder kann sich schon einmal *umschauen* wo er in der nächsten Saison spielen wird. Eventuelle Neuzugänge sind noch nicht eingearbeitet. Auch wird sich beim einen oder anderen die DWZ sicher gewaltig ändern – z. B. bei Nicolai Mallig – oder Sascha darf auch gespannt sein, wo er sich einordnen wird. Und noch etwas: damit wir wissen, wer spielen will und wie oft, brauchen wir bis zum Ende der Saison zuverlässige Angaben von jedem darüber. Dann wissen wir wieviele Mannschaften es geben wird.

Doch jetzt viel Spaß beim studieren der gemeinsamen Rangliste.

1. Stürmer	2140	23. Dufner	1551
2. Thoms	2054	24. Hebel	1518
3. Malzew	2040	25. Möller	1515
4. Kimmler	1946	26. Schacht	1474
5. Schmetz	1884	27. Möhring	1438
6. Gerland	1836	28. Mallig	1434
7. Litz, K.	1830	29. Wetterauer	1417
8. Kabiri	1800	30. Bieberstein	1409
9. Knetsch	1799	31. Knoop	1362
10. Bung	1785	32. Danksin	1304
11. Schmelzer	1782	33. Bruchhäuser	1297
12. Krebel	1773	34. Treutle	1269
13. Fischer	1773	35. Bergande	1258
14. Wenzler	1767	36. Lewark	1246
15. Gerhard	1746	37. Rittinghausen	1232
16. Liegibel	1699	38. Pulvermüller, Ph.	1224
17. Schmitz	1698	39. Steiner	1210
18. Trost	1645	40. Kirchgäßner	1195
19. Kern	1623	41. Kabiri, Monir	1175
20. Bertram	1587	42. Ortolf	1034
21. Schickl	1583	43. Schriener, Kim	–
22. Birmele	1551	44. Landmann	–

Impressum: Dauerschach 47 — Online-Ausgabe

**Mitgliederzeitung der  
Schachfreunde Merzhausen 1965 e.V.**

Bankverbindung:

Sparkasse Freiburg Kto.Nr. 209 450 2, BLZ 680 501 01

Volksbank Freiburg Kto.Nr. 556 193 01, BLZ 680 900 00

Redaktion: Andreas Krebel

Layout: Nicolai Mallig

Satz: L<sup>A</sup>T<sub>E</sub>X

Druck: CopyMan

Mit Beiträgen von:

Andreas Krebel, Nicolai Mallig, Manuel Möller, Dieter Wetterauer

**Wichtig:** Werbeunterlagen, Ideen, Anregungen, Berichte, Partien und Infos für die nächste Ausgabe bis zum 17.05.2002 möglichst per e-mail an: **dauerschach@sf-merzhausen.de**

1. Vorsitzender Andreas Krebel  
Im Grämeracker 1 · 79249 Merzhausen  
Tel.: 0761/400 49 144  
Fax: 0761/400 48 66

Bitte berücksichtigen Sie unsere Inserenten und Sponsoren:

Firma Bung, Heizöl

Firma CopyMan

Firma Heizmann, Schreinerei

Firma Krebel, Schreinerei

Firma Massie, Blechnerei

Sparkasse Freiburg

Weingut Isaak

## Termine

Jugend	Montags	17.30 – 18.30 Uhr
Senioren	Donnerstags	ab 15.00 Uhr
Aktive	Freitags	ab 20.00 Uhr

- 12.04.2002 erster gemeinsamer Spielabend von  
SW Freiburg und SF Merzhausen
- 05.05.2002 9. Spieltag  
Dreiländereck Weil II – Merzhausen  
Heitersheim – Merzhausen II
- 12.05.2002 Schnellschachturnier
- 05.07.2002 gemeinsame **Hauptversammlung**  
mit Neuwahl des Vorstands  
Danach: **Saisonabschlußfeier**
- 19.07.2002 **Dorfhock**  
– 21.07.2002

Der Dorfhocktermin ist Pflicht für jedes Vereinsmitglied. Bitte diesen Termin freihalten!